

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 13, I.

(Schluß.)

Zur Agitation in Ost- und Westpreußen.

In Danzig sind gegenwärtig in Zahlstellen der Zentralvereine organisiert: Böttcher, Buchdrucker, Putzmacher, Kupferschmiede, Lithographen, Maler, Maurer, Metallarbeiter, Schmiede, Schneider, Schuhmacher, Tabakarbeiter, Tischler, Töpfer und Zimmerer. In einer Versammlung der Vertreter dieser Organisationen wurde der von der Generalkommission aufgestellte Plan für die Agitation in den östlichen Provinzen für richtig anerkannt und beschlossen, denselben zur Durchführung zu bringen. Zu diesem Zwecke sollen die organisierten Arbeiter der einzelnen Berufe sich zu einem örtlichen Kartell vereinigen, aus welchem dann eine Kommission gebildet werden wird, welche die Agitation für die Ausbreitung der Gewerkschaften am Orte und in den anderen Städten der Provinz leiten soll. Das Kartell soll aus Delegierten gebildet werden, die in öffentlichen Versammlungen der einzelnen Berufe zu wählen sind. Da die Meinungsverschiedenheiten über die Form der Gewerkschaftsorganisation unter den Vertretern der Organisationen in Danzig nur von untergeordneter Bedeutung sind, so kann mit Sicherheit angenommen werden, daß wir in Danzig einen festen Stützpunkt für die Agitation erhalten. Die größte Schwierigkeit liegt hier darin, daß eine ganze Zahl recht tüchtiger agitatorischer Kräfte nicht wagt, an die Öffentlichkeit zu treten, weil gefürchtet wird, daß Maßnahmen des Arbeitgebers erfolgen werden. Die Arbeitgeber suchen ja in dem geistigen Kampf gegen die Bestrebungen der Arbeiterschaft ihre größte Furcht darin, daß sie die Arbeiter, welche es wagen, ihre Gedanken frei auszusprechen, auf's Pfaster werfen und dann glauben, wenn die Agitatoren in Hunger und Elend umkommen, wieder einmal Staat und Gesellschaft gerettet zu haben. Daß eine solche Kampfweise nicht nur verwerflich, sondern auch vollständig nutzlos ist, vermögen die Herren bei ihren beschränkten, nur auf den Profit gerichteten Gedanken nicht einzusehen. Dieses Vorgehen wird sich aber noch schwer rächen, denn es erzeugt einen Haß gegen die gegenwärtige

gesellschaftliche Ordnung und deren Vertreter, wie ihn der beste Agitator, selbst wenn er darauf ausginge, nicht hervorzurufen vermöchte. Und dieser Haß wird denen, welche ihn hervorzurufen, sicher einstmals sehr gefährlich werden. Auch in Bezug auf die Versammlungslokalitäten hat die Danziger Arbeiterschaft schwer zu kämpfen. Da ihr andere Lokale nicht zur Verfügung stehen, war sie genötigt, sich ein solches, bestehend aus zwei größeren Zimmern, gegen eine Entschädigung von M. 700 pro Jahr zu mieten. Die Summe, welche allein dafür aufgewandt werden muß, den Arbeitern Gelegenheit zu geben, sich zusammenfinden zu können, geht der Agitation verloren. Trotz aller dieser Schwierigkeiten scheint der Boden für die Organisation so günstig zu sein, daß bei richtiger Handhabung der Sache bald Fortschritte gemacht werden dürften. Allgemein wird von den Genossen in Ost- und Westpreußen anerkannt, daß es notwendig ist, in den größeren Orten der Provinzen zunächst mit der Begründung gewerkschaftlicher Organisationen vorzugehen und so den Boden für die allgemeine Arbeiterbewegung zu ebnen. Dieses kam auch auf dem Parteitag der sozialdemokratischen Partei der Provinz Westpreußen, der am 26. Februar stattfand, zum Ausdruck. Die hervorragendsten Redner des Parteitages erklärten, daß die Gründung von gewerkschaftlichen Organisationen in der Provinz eine Nothwendigkeit sei und daß, den besonderen Verhältnissen entsprechend, die Zentralorganisation die einzig richtige und für die östlichen Provinzen anwendbare wäre.

In Thorn besitzen gegenwärtig nur noch die Zimmerer eine Organisation, während die Organisationen der Bauarbeiter, Böttcher und Maurer wieder eingegangen sind. In einer Zusammenkunft, die unter den Arbeitern verschiedener Berufe stattfand, gaben Diejenigen, welche früher der Organisation angehört hatten, die Erklärung ab, daß sie bestrebt sein werden, die eingegangenen Zahlstellen wieder in's Leben zu rufen. Auch die

Anknüpfung von Verbindungen in den Orten, in welchen noch keine Spur von einer Arbeiterbewegung vorhanden ist, wird bedeutende Ausgaben erfordern, ohne daß in kurzer Zeit sichtbare Erfolge sich zeigen werden. Ist dieser erstmalig in Aussicht genommene Agitationsplan durchgeführt, dann wird weiter vorgegangen und zur Bildung eines Provinzial-Agitationskomitees geschritten werden, wie dies schon früher an dieser Stelle klargelegt ist.

Ohne uns geradezu großen Hoffnungen hinzu-

geben, werden wir doch sagen können, daß es gelingen wird, die Bevölkerung des Ostens für die Bewegung und Organisation zu gewinnen. Wir dürfen uns nicht dadurch täuschen lassen, daß nicht sofort Erfolge eintreten werden, denn ein Boden, der so lange vernachlässigt worden, kann nicht gleich gute Früchte tragen. Jedenfalls wird die Arbeit nicht gescheut werden, wenn die Gewerkschaften zeigen, daß sie bereit sind, hülfsreiche Hand zu bieten.

Situationsbericht.

Die Glasarbeiter der Firma Jordan in Ocker haben wegen angekündigter Lohnreduktion ihre Arbeitsstellen gekündigt.

Der Zuzug ist bis zur Regelung der Angelegenheit streng fernzuhalten.

Auch die Glasarbeiter Helmstedts werden gezwungen sein, in einen Abwehrstreik einzutreten, da die Fabrikanten eine Lohnreduktion und, verbunden mit dieser, einen Angriff auf das Koalitionsrecht ihrer Arbeiter planen.

Auch dorthin wolle man den Zuzug streng fernzuhalten suchen.

Ein am 6. März ausgebrochener theilweiser Streik der Brauer Mannheims ist bereits am 7. durch das energische Eingreifen der Zentralisation der Gewerkschaften dortselbst zu Gunsten der Arbeiter beendet worden, da deren Forderungen: Verkürzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden, M. 24 Minimallohn, Bezahlung der Ueberstunden, freie Ausübung des Koalitionsrechts usw. anerkannt wurden.

Dieselben Forderungen stellen die Mainzer Brauer an ihre Arbeitgeber und hoffen mit Hilfe der Mainzer Gewerkschaften, welche sich mit ihnen solidarisch erklärt haben, dieselben auch durchzusetzen.

An der Saar wird jetzt mit Hochdruck an der Verkümmern der gesetzlichen Rechte der Bergleute gearbeitet. Man zwingt sie unter Androhung der Entlassung aus dem Rechtsschutzverein, ja

sogar aus den von ihnen in's Leben gerufenen Genossenschaften und Kasinos auszutreten. Es ist sogar soweit gekommen, daß kein in Arbeit stehender Bergmann sich getraut, mit einem der abgelegten Bergleute zu verkehren, aus Furcht, als Gesinnungsgenosse desselben gemahregelt zu werden. 2500 Abgelegte sind vorhanden, die von Grube zu Grube laufen, um wieder angelegt zu werden; es genügt jedoch schon die Nennung ihres Namens, um sie abzuweisen, ein deutliches Beispiel für die prompte Buchführung, welche von der Grubenverwaltung über sie geführt wird.

Aus oben dargelegten Gründen ist Hülfe immer noch dringend, unter der Adresse Ludwig Anshütz, Wildstock, Post Friedrichsthal, nothwendig.

Wenn Vater Staat so mit seinen arbeitenden Bürgern umspringt, so ist es eigentlich ganz selbstverständlich, daß man in den Privatgruben des Ruhrgebietes sich nach diesem so erhabenen Beispiel richtet. Verständlicher wird es noch, wenn man weiß, daß ein fgl. Bergwerksinspektor in Saarbrücken gleichzeitig Grubenbesitzer in Westfalen ist, also gewissermaßen das Band, ein Verbindungsglied zwischen Staats- und Privat-Grubenverwaltung, bildet.

Auch hier sind Unterstützungen noch an die bekannte Adresse, Wirth Netzebeck, Gelsenkirchen, Friedrichstraße 47, zu senden.

Die General-Kommission.

Notizen.

Das Organisationskomitee des internationalen sozialistischen Arbeiterkongresses in Zürich macht bekannt, daß am 26. März, Vormittags 10 Uhr, im Volkshause zu Brüssel eine Vorkonferenz der Kongressdelegirten stattfindet.

Der in Frankfurt a. M. stattgefundene Verbandstag der Buchbinder hat einen dahingehenden Antrag, daß die Graphische Union am 1. Januar 1894 in Kraft treten soll, mit 17 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Eine Resolution, eine „Verständigung“ mit den übrigen Organisationen im graphischen Gewerbe zu suchen, mit 19 gegen 15 Stimmen angenommen.

Der Verein der Lithographen, Stein drucker und Berufs genossen Deutschlands hält am 2. April und folgende Tage seine Generalversammlung in Berlin ab.

Die Bäckereiarbeiter der österreich-ungarischen Monarchie halten zu Ostern in Wien einen Bäckerei- Arbeitertag ab, um dem Zuge der Zeit nach einer strafferen, einheitlichen Organisation Folge zu geben.

Es halten ferner ihre Generalversammlung respektive Verbandstag zu Ostern ab der Metall- arbeiterverband in Altenburg und die Müller in Frankfurt a. M.

Bildung einer Agitationskommission wurde in Aussicht genommen, jedoch ein endgültiger Beschluß über deren Zusammensetzung noch nicht gefaßt. Wenn die dem Vertreter der Generalkommission gegebenen Versprechungen gehalten werden, dann wird die Kommission schon jetzt gebildet sein oder in den nächsten Tagen in's Leben gerufen werden. Was in Bezug auf Maßregelungen und Versammlungslokalitäten von den anderen Orten der Provinz gesagt worden, gilt auch für Thorn. Der Leiter der Zimmererorganisation findet schon seit 1½ Jahren keine Beschäftigung mehr, doch ist er von der Nothwendigkeit der Organisation so überzeugt, daß er trotz der kümmerlichsten Existenz den Ort nicht verläßt. Versammlungslokale, in denen Militär verkehrt, erhalten die Arbeiter nicht. Die Inhaber einiger anderer kleinerer Lokalitäten haben aber eine solche Furcht vor der Polizei, daß sie es nicht wagen, ihr Lokal zu Versammlungen herzugeben. Das letzte Lokal, welches noch zur Verfügung stand, war das auf Kosten der Stadt erbaute und den vereinigten Innungen unentgeltlich, nur gegen Erstattung der Zinsen des Baukapitals, zur Verfügung gestellte gemeinsame Herbergslokal. Der Pächter des Lokales, ein Mann, der sich sagt, daß sein Beruf es mit sich bringt, Allen, welche es wünschen, sein Haus zu öffnen, war bereit, sein Lokal zu einer für Thorn in Aussicht genommenen Arbeiterversammlung herzugeben. Da, zwei Stunden vor dem Stattfinden der Versammlung, wird er zum Vorstand der vereinigten Innungen berufen und ihm erklärt, daß ihm, falls er die Versammlung stattfinden läßt, das Lokal gekündigt werden wird und daß die Innungen keine Quartalsversammlungen mehr bei ihm abhalten würden. Seine Existenz stand auf dem Spiele und er zog die Zusage, das Versammlungslokal herzugeben, zurück. Zu Hunderten kamen die Arbeiter und Arbeiterinnen schon Stunden vor dem angelegten Zeitpunkt des Beginns der Versammlung angezogen, und es war äußerst schwierig, die Leute darüber aufzuklären, daß die Versammlung nicht stattfinden könne. Es gelang jedoch, am anderen Tage einen Wirth zu gewinnen, der gegen Abschluß eines Miethsvertrages, der ihn gegen Beeinflussungen von anderer Seite schützen sollte, sein Lokal zur Verfügung stellte. Wenige Tage später fand dann die Versammlung statt, und zwar mit durchschlagendem Erfolg, da es möglich war, die Verhältnisse, die es verhinderten, daß die vorher projektierte Versammlung stattfand, richtig zu würdigen. Erwähnenswerth ist noch, daß die Agitation in diesem Theile Westpreukens ganz besonders dadurch erschwert wird, daß ein Theil der Bevölkerung polnisch spricht. Außerdem steht aber fast die gesammte Bevölkerung unter dem Einfluß der Kirche, welche nicht müde wird, gegen die Bestrebungen der Arbeiterschaft zu agitiren. Die Agitatoren, welche in die östlichen Provinzen gehen, werden diesen Punkt ganz besonders zu berücksichtigen und ihre Agitationsweise dementsprechend einzurichten haben. Es ist sehr leicht, den Theilnehmern einer Versammlung nachzuweisen, daß das Vorgehen der Vertreter der Kirche

den Lehren des Christenthums nicht entspricht, ohne daß man dabei die Gefühle der Zuhörer durch zu schroffes Vorgehen zu verletzen braucht. Durch geeignete Agitation wird es uns gelingen, diesen unseren Bestrebungen ungünstigen Einfluß zu brechen.

In Bromberg kann gegenwärtig von einer gewerkschaftlichen Bewegung keine Rede sein. Was von Organisationen vorhanden war, scheint verschwunden. Es gelang weder eine Versammlung, noch eine Konferenz von Arbeitern verschiedener Berufe zu Stande zu bringen. Erstere, weil kein Versammlungslokal zur Verfügung steht, letzteres weil Diejenigen, welche die Organisation früher geleitet hatten, der an sie ergangenen Einladung zu einer Besprechung nicht Folge leisteten. Nur die Zimmerer und Maurer waren erschienen. Die Ersteren haben eine Zahlstelle des Verbandes, doch wird deren Thätigkeit durch den Einfluß eines daneben bestehenden Zunftvereins wesentlich gehemmt. Unter diesen Umständen wird auf Bromberg als einen Stützpunkt der Agitation nicht zu rechnen sein.

Es fanden dann in einigen anderen Orten der Provinz noch Versammlungen statt, die bewiesen, daß ein guter Kern in der Bevölkerung vorhanden ist und daß eine ganze Reihe von Personen für die weitere Agitation sich als geeignet erweisen werden, wenn man ihnen bei ihrem Vorgehen die nöthige Unterstützung zu Theil werden läßt.

Es wird also die weitere Agitation in den östlichen Provinzen dergestalt geregelt werden müssen, daß die beiden Provinzen in drei Bezirke eingetheilt werden, von denen Königsberg, Danzig und Thorn je einen zur Agitation durch die eingeleiteten oder einzusetzenden Kommissionen übernimmt. Die Agitation wird in erster Linie durch Verbreitung geeigneter Flugblätter erfolgen müssen. Dann haben die Agitationskommissionen Verbindung in anderen Orten, in denen noch keine Bewegung vorhanden ist, zu suchen. Dies wird nicht durch schriftlichen, sondern durch persönlichen Verkehr geschehen müssen. Ist es dann gelungen, in den einzelnen Orten einen kleinen Kreis zuverlässiger Personen zu gewinnen, dann werden in regelmäßigen Zwischenräumen Versammlungen abzuhalten sein, in welchen Redner aus den Provinzen oder auch aus dem westlichen Theile Deutschlands zu sprechen haben. Es sind in den östlichen Provinzen mehrere Personen, die Vorträge halten können, und werden diese in erster Linie zur Agitation heranzuziehen sein, weil sie bei der Bevölkerung wohl größeren Anklang finden werden. Dieser Agitationsplan wird nicht in kurzer Zeit durchzuführen sein und außerdem auch bedeutende pekuniäre Opfer erfordern. Diese müssen aber gebracht werden, dann dürfte die mühevolle Arbeit nicht zu scheuen sein. Es scheint daher nothwendig, die Gewerkschaften daran zu erinnern, daß sie nach Möglichkeit bestrebt sein müssen, die auf dem Halberstädter Kongreß übernommene Verpflichtung zu erfüllen und die Generalkommission pekuniär so auszustatten, daß sie die ihr gestellten Aufgaben zu lösen vermag. Besonders die

Ein schönes Zeichen von Solidarität und zäher Ausdauer, wie dieselben eben nur in der urwüchsigsten Kraft der Arbeiterklasse zu finden sind, liefert uns eine österreichische Arbeiterorganisation, der Niederösterreichische Buchdrucker- und Schriftgießerverein. Ist es schon schwierig in deutschen Landen, den Maschen des Gesetzes und dessen unrichtiger behördlicher Auslegung zu entgehen, um wie viel schwerer mag es den Arbeitsbrüdern Oesterreichs in dem verflochtenen halben Jahrhundert geworden sein, die Klippen ihrer Gesetzgebung zu umschiffen und den Ränken und

Schlichen der weltberühmten k. k. österr. Polizei aus dem Wege zu gehen. — Um allen Arbeiterevereinen ein klares Bild ihres Ringens zu geben, haben die Wiener Bucharbeiter ein Jubiläumswerk unter dem passenden Titel „Aus eigener Kraft“ herausgegeben. Dasselbe ist allen Vereinsbibliotheken zur Anschaffung zu empfehlen. Der Preis des elegant gebundenen und schön ausgestatteten Werkes ist M. 4,50 inkl. Porto. Bezugsstelle für Deutschland die Expedition des „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer“ in Leipzig-Neudnitz.

Quittung

über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 17. Februar bis 16. März 1893 eingegangene Gelber.

Quartalsbeitrag (4. Quart. 92) des Verbandes der Buchbinder zc.	M.	95,30
Quartalsbeitrag (4. Quart. 92) des Verbandes der Maurer zc.	"	516,65
Quartalsbeitrag (4. Quart. 92) des Verbandes der Schiffszimmerer	"	24,35
Quartalsbeitrag (3. u. 4. Quart. 92) des Verbandes deutscher Korbmacher	"	58,—
Quartalsbeitrag (4. Quart. 92) der Vereinigung der Drechsler zc.	"	87,—
Quartalsbeitrag (3. Quart. 92) des Verbandes der Vergolder	"	25,—
Quartalsbeitrag (2. Quart. 92) des Verbandes der Textilarbeiter	"	226,—
Quartalsbeitrag (4. Quart. 92) des Verbandes der Glasarbeiter zc.	"	80,—
Quartalsbeitrag (4. Quart. 92) des Verbandes der Seiler u. Reepschläger	"	13,55

Schneeberg, F. W.	M.	3,80
Hamburg Guiraud	"	3,—
Hamburg, Holze	"	1,—

Zur Deckung des Defizits sind eingegangen:

Verband der Schiffszimmerer	M.	43,10
Verband der Maurer, Zahlstelle Kassel	"	20,—
Vereinigung der Drechsler Deutschlands zc.	"	80,90
Metallarbeiterverband, Würzen, Vertrauensmann	"	10,—
Metallarbeiterverband	"	200,—
Aus Offenbach	"	3,—

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg,

Hollvereinsniederlage, Wilhelmstr. 13, 1. Et.